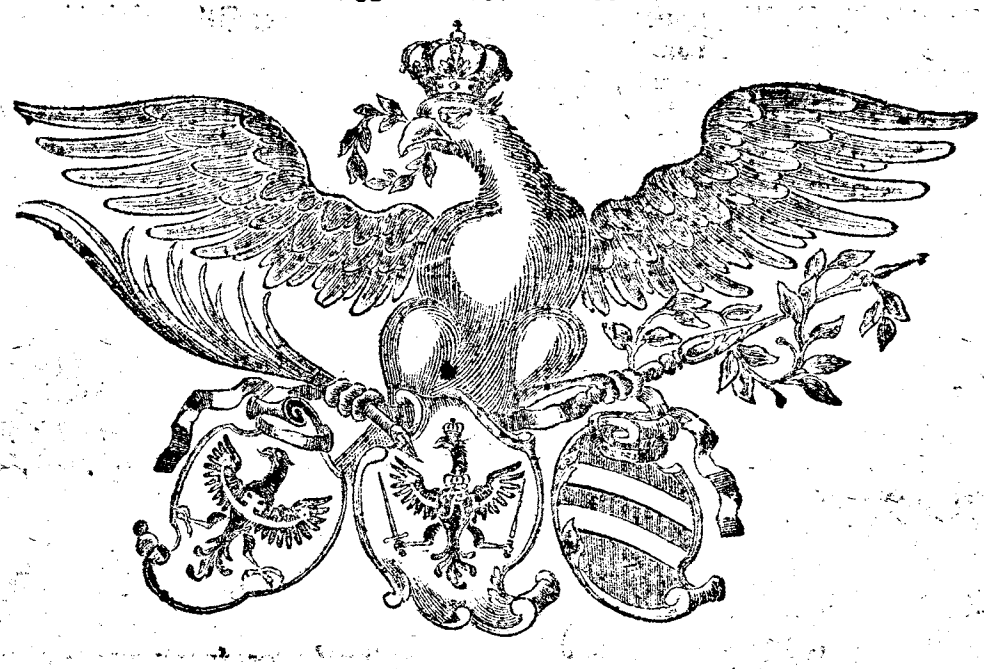

Schlesische privilegirte Zeitung.

Anno 1782. Mittwochs den 17 April. No. 45.

Berlin, vom 11. April.

Bey dem Möllendorfschen Infanterieregiment ist der Capitain Herr von Greiffenberg, zum Major; der Staabscapitain Herr von Weyherr, zur Compagnie; der Premierlieutenant Herr von Gouretzky, zum Staabscapitain; der Secondelieutenant Herr von Zieschewsky, zum Premierlieutenant; der Fähnrich Herr von Schulenburg, zum Secondelieutenant; und der gefreyte Corporal Herr von Billerbeck, zum Fähnrich avanciret.

Se. Majestät der König haben den Freyherrn Herrn von Bielefeldt, aus besondern Gnaden zu Dero Cammerherrn bestellt.

Gestern Vormittags gegen halb 12 Uhr, geschah die 313te Ziehung der Königl. Preuß. Lotterie auf dem großen Audienzsaale des Berlinschen Rathhauses. Die gezogenen Zahlen waren: 12. 53. 56. 5. 65. wodurch eine große Anzahl der ansehnlichsten Gewinnste aller Art gewonnen worden ist. Die 314te Ziehung dieser Lotterie ist auf den 1sten May c. anberaumet worden.

Gleina, vom 8. April.

Den 8ten dieses wurde auf dem hiesigen Gräfl. Hoymischen Schlosse die Vermählung des Durchl. Fürsten, Herrn Friedrich Ludwig, Erbprinzen zu Hohenlohe-Ingelfingen, Königl. Preuß. commandirenden Obersten des Löbl. von Tauenzienschen Infanterie Regiments rc. mit der Hochgebohrnen Gräfin Amalien Louisen Marien Annen Christianen Charlotten, Reichsgräfin von Hoym, zum Vergnügen sämmtlicher hohen Anwesenden glücklich vollzogen.

Wien, vom 10. April.

Noch täglich kommen viele vornehme Fremde hier an. Unter den Neuangekommenen befindet sich der Fürst Erzbischof von Prag, der Fürst Bischof von Freysing, der

Fürst Paradinski, Rußisch-Kaiserl. Gesandter am Französischen Hofe, von Petersburg kommend, und nach Paris gehend, und die Fürstin Aschkof mit ihrem Prinzen, und ihrer Prinzeßin Tochter, welche nach Petersburg zu reisen im Begrif sind.

Sonnabends den 6. dieses haben Seine Päbstl. Heiligkeit, in Gesellschaft Seiner Königl. Hoheit des Erzherzogs Maximilians die hiesige K. K. Hofbibliothek in höchsten Augenschein genommen. Höchstdieselben haben nicht nur das ganze Gebäude sammt der innern Einrichtung Ihres vollkommensten Beyfalles würdig gefunden, sondern auch bewiesen, daß Sie mit vielen der ältesten Schriften bekannt sind. Sie liessen sich die kostbarsten und seltensten Manuscripte sowohl in griechischer als lateinischer Sprache zeigen, und bewunderten besonders die gute Erhaltung derselben. Von da begaben Sich Se. Heiligkeit in das K. K. Münz- und Medaillenkabinet, um die allda vorhandene kostbare Sammlung moderner und antiker Münzen zu besehen.

Sonntags den 7. dieses lasen Se. Heiligkeit abermal in der Hofkammerkapelle stille Messe. An diesem Tage hatten nicht nur aus den umliegenden Gegenden, sondern auch aus den angränzenden Ländern sich wahrscheinlich mehr als funfzigtausend Menschen hier eingefunden, und zum Theil auf dem, der Hofburg gegenüber liegenden Walle versammelt, um den Päbstlichen Segen zum Beschluß der Oktav des jüngstverliehenen Ablasses zu empfangen, welcher ihnen auch von Sr. Heiligkeit zu verschiedenen Zeiten des Tags, und zwar siebenmal von der Altane herab, ertheilt wurde.

Nach 12 Uhr dieses nemlichen Tages hatte sich auch der heil. Vater mit des Erzherzogs Maximilians Königl. Hoheit, in Begleitung des hiesigen Herrn Nuntius und verschiedener Bischöffe in die an der Kaiserl. Königl. Burg befindliche, physikalisch- und mathematische, Kabinete begeben, und verschiedene merkwürdige und seltene Stücke derselben besehen, bey welcher Gelegenheit die von dem Inspektor derselben Herrn Friedrich v. Knauß erfundene Maschine einige auf Se. Heiligkeit sich beziehende Zeilen schrieb. Nachher besahen Höchstdieselben auch das daran stossende K. K. Naturalienkabinet.

Montags den 8. gleich nach 1 Uhr Nachmittags genossen die P. P. der Barfüsser Augustiner abermal die Ehre, daß der heil. Vater die Hofkirche hernach aber das Kloster besichtigte. Beym Altare des heil. Johann von Nepomuk betete Er auf dem für Ihn zubereiteten Knieschemmel, dann begab Er sich in die Lorettokapelle, wo die Herzen unserer weiland gewesenen Beherrscher sammt deren Abkömmlingen in silbernen Töpfen aufbewahrt sind. Hier betete Er wieder vor dem Altare des Gnadenbildes, erkundigte Sich alsdenn um die eigentlichen Behältnisse dieser theuren Herzen; Begab Sich hierauf hinter das Gegitter, wo er mit voller Innbrunst Sein Gebet für diese hohe Verstorbene verrichtete, und in rührender Stimme mit dem Psalm beschloß: aus der Tiefe ruffe ich zu dir! rc. die kostbaren Ueberbleibsel aber von neuem eingesegnete. Nachher wurden in dem Speisesaale des Klosters alle Geistliche mit dem Fuß- und Handkuß begnadigt, und endlich gar eines Besuchs im zweyten Stock des Klosters gewürdigt. Hierauf verweilte Er mit forschenden Blick eine längere Zeit im Büchersaale durchgieng alle Fächer, nahm mit eigener Hand die seltenern Bücher heraus, und verrieth hierdurch seine grosse Kenntnisse einen bewundernswürdigen Gelehrten; besichtigte sodann das physikalische und Naturalien-Kabinet, lobte den Eifer der Geistlichen, und gieng unter Bezeugung des gnädigsten Wohlgefallens durch den Chor über den K. K. Hofgang in die Burg zurück.

Gestern den 9. dieses Nachmittags fuhr der heil. Vater unter gewöhnlicher Begleitung der hungar. und pohlnischen Garden in die sogenannte Renngasse, um das daselbst befindliche Kaiserl. Zeughaus zu besehen. Des Erzherzogs Maximilian Königl. Hoheit

erwarteten Se. Heiligkeit an der Pforte, und durchgiengen in Höchstdero Gesellschaft das ganze Haus, worauf Se. Königl. Hoheit Sich wieder wegbegaben, der heil. Vater hingegen in die Päbstl. Nuntiatur auf dem Hof Sich verfügte, und nach einiger Verweilung daselbst, in die Burg zurückkehrte.

Beschluß der Beschreibung der merkwürdigen Feyerlichkeit, welche am heil. Ostersonntage, zu St. Stephan, in Wien, bey dermaliger Anwesenheit Sr. Päbstl. Heiligkeit Pius des VI. vollzogen worden.

n. Nach dem Agnus Dei gab der Papst dem Presbyterio assistenti Herrn Kardinal Migazzi, der zuvor den Altar küßte, den Friedenskuß, sodann auch den zween andern Herren Kardinälen. Ersterer gab denselben nachher allein den anwesenden Bischöffen. o. Hierauf ließ der Pabst das heiligste Sakrament auf dem Altar, und begab Sich mit entblößtem Haupte zur Kommunion auf Seinen Thron; der lateinische Diakon und Subdiakon aber blieben beym Altar zurück. p. Nun wurde ein goldener Stern gebracht, den der Diakon auf die Paten über die heilige Hostie legte, sie sodann mit der Paten bis zu den Augen aufhob, sich damit langsam auf jede Seite, und jedesmal wieder zum Altare wendete, sodann selbe dem mit einem silberreichen Tuche über die Hände habenden knieenden Subdiakon übergab, der sie dem auf dem Throne stehenden heiligen Vater überbrachte, welcher es sogleich knieend anbetete. Der Diakon that mit dem heiligen Kelch das nämliche, was mit der Paten, und der heiligen Hostie geschehen, bedeckte ihn hierauf mit einem kleinen seidenen Tüchlein, und brachte denselben zu Sr. Heiligkeit, welche ihn gleichfalls anbeteten, und immer stehend auch die vor der Kommunion vorgeschriebenen Gebete verrichteten. Unter dreymaligem Brustklopfen, und Aussprechung des Domine non sum dignus, nahmen Sie sodann die heilige Hostie von der Paten, genossen aber nur einen Theil derselben, und zwar stehend, nicht sitzend, und brachen den andern in zween Theile. Der Herr Kardinal Presbyter assistens reichte Ihnen nun ein goldenes Röhrel, welches Sie, unter dem gewöhnlichen Gebete, und Bezeichnung mit dem heiligen Kreutze, in den Kelch thaten, und damit einen Theil des heiligsten Blutes, abermal stehend, heraus saugten. Nun communicirten Sie mit der in zween Theile gebrochenen Helfte der heiligen Hostie die Herren Diakon und Subdiakon, umarmte selbe, und sprachen zu jedem: der Friede sey mit dir! Der Kelch, mit dem noch übrigen heiligen Blute, und dem darinn befindlichen Röhrl, wurde sodann vom Diakon, die leere Paten aber vom Subdiakon wieder zum Altare getragen, wo der erste aus dem nemlichen Röhrl auch einen Theil des heiligen Blutes saugte, und das übrige dem Subdiacon zu trinken gab. Hierauf purificirten sie sich selbst nebst dem Kelch, und dem Röhrl, Se. Heiligkeit aber nahmen die Purification aus einem andern Kelche, wobey Sie von dem Herrn Kardinal Presbyter assistens bedient wurden, und begaben Sich, nach Waschung der Hände, wieder zum Altare, wo Sie die Pontificalmesse bis zum Ende fortsetzten. q. Se. Heiligkeit kehrten sich bey dem Dominus vobiscum, beym letzten Pontificalsegen, und beym Orate fratres nicht um, sondern blieben mit dem Gesichte gegen den Altar und mithin gegen das Volk. r. Nach Endigung der hohen Messe begaben sich Se. Heiligkeit mit der Insel an dem Haupte in voriger Ordnung durch den mittlern Chor wieder in die pro Camera paramentorum dienende Katharinakapelle, wo Sie unter Beyhülfe der beyden Kardinaldiaconen die Pontificalkleidungen ablegten, und auch die übrigen Assistenten ihre Kirchenkleidungen auszogen sodann mittelst einem Gebet Ihre Danksagung verrichteten, und in Begleitung der drey Herren Kardinäle in Rochet, Mantellet und Mozzet, unter Vortretung der übrigen Geistlichkeit in eben jener Kleidung, wie Sie gekommen waren, aus der Kirche, durch das Thor dem

Bischofhof gegenüber, zogen, mit den beyden Kardinälen Migazzi und Bathyan sich in den Wagen setzten, und über den hohen Markt nach der K. K. Kriegskanzley fuhren, um von dem Balkon der dasigen Kirche, den vorher öffentlich verkündigten feyerlichen Päbstl. Segen und vollkommenen Ablaß dem Volke zu ertheilen. Auf dem durchaus roth spallerten, und mit Teppichen belegtem Balkon war ein goldreicher Baldachin errichtet, mit einem dergleichen vorwärts gegen das Volk gestellten hohen Arm- und Lehnsessel nebst dem Fußgestelle; in dem anstossenden besonderem Zimmer aber befand sich ein mit rothem Sammet überzogener Arm- und Lehnsessel, gegenüber demselben hingegen die zu dieser heil. Handlung nöthige Kleidung sammt der Thiara oder Päbstl. Krone. Eine Volksmenge von wahrscheinlich mehr als dreißigtausend Personen, aus allen Klassen und Ständen hatte sich bereits auf dem Hofe versammelt, und alle angränzende Plätze und Strassen waren mit Menschen erfüllt. Als Se. Heiligkeit in dem für Sie zubereitetem Zimmer ankamen, wurden Sie, nach kurzer Verweilung mit dem weißen Pluvial bekleidet, die Herren Kardinäle aber legten ihre rothen Cappas mit aufgebundenen Schleppen an. Se. Eminenz der Herr Kardinal Diakon Bathyan setzte sodann Sr. Heiligkeit die Thiara aufs Haupt, und so bestiegen Sie, (unter Begleitung der drey Herren Kardinäle in Cappis, Dero beyden Bischöffe in ihrer blauen Kleidung, und Vortragung des Päbstl. Kreuzes durch Dero Subdiakon in blauer Cappa mitten zwischen zween silbernen Leuchtern mit aufgesteckten brennenden Wachskerzen, welche die Ceremoniarii zweyer Herrn Kardinäle trugen) den Balkon, liessen Sich auf den bereitgestandenen Sitz nieder, und sangen, unter Antwortung der K. K. Hofmusik, die Absolution über das Volk; erhoben Sich sodann wieder, segneten das Volk dreymal, nämlich zur Linken, in der Mitte, und zur Rechten, und sangen in lateinischer Sprache: Der Segen des allmächtigen Gottes des Vaters † des Sohnes † und des heil. Geistes † komme über euch, und bleibe bey euch allezeit, Amen! Im nämlichen Augenblick, als Se. Heiligkeit die Hand zum Seegen erhuben, wurde auf der Freyung, von dem daselbst postirten Grenadierkommando durch eine Salve das Zeichen gegeben, worauf alsbald von den Wällen rings um die Stadt die Kanonen abgefeuert wurden, um alle Gläubige dadurch zum vorgeschriebenen Gebete, um Erlangung des verheißenen vollkommenen Ablasses zu ermahnen. Nach ertheiltem heiligen Seegen setzte der Pabst Sich wieder nieder, da beugte sich der erste Kardinaldiakon Bathyan vor Ihm, und bat Ihn im Namen des ganzen Volkes, mit diesen Worten um den Ablaß: Indulgentias Beatissime Pater! (den Ablaß heiligster Vater!) worauf Se. Heiligkeit antworteten: Plenariam, (einen vollkommenen!) Diesen verkündete nun gedachter Herr Kardinal dem Volke von dem Balkon hinab aus einem eigenen Zettel, mit den schon bekannten Bedingnissen in lateinischer Sprache, und warf sodann den Zettel selbst über den Balkon hinab. Nach der im Seitenzimmer geschehenen Entkleidung sowohl des heiligen Vaters, als der Herren Kardinäle, gieng der Zug in der nämlichen schon beschriebenen Ordnung, unter beständiger Ertheilung des Päbstlichen Seegens, über die Freyung durch die Herrengasse in die K. K. Hofburg zurück. So endigte sich diese für die Kaiserstadt, besonders für die Metropolitankirche derselben so herrliche, und in den Jahrbüchern Oesterreichs unauslöschliche merkwürdige Feyerlichkeit, mit deren Andenken zugleich das eindrucksvolle Bildniß Sr. Heiligkeit, und mit demselben Seine Sanftmuth, Bescheidenheit, Güte und Leutseligkeit sich den späten Enkeln noch einprägen, und den Zeitpunkt segnend bezeichnen werden, wo Joseph der II. von Pius dem VI. besucht, verehrt, geliebt, und bewundert wurde. Se. Königl. Hoheit der Durchl. Erzherzog Maximilian haben dieser Feyerlichkeit,

sowohl in der Metropolitankirche, als auf dem Hofe, incognito beygewohnt.

Rom, den 23. März.

Da man auf besonderen Befehl Sr. Päbstl. Heiligkeit noch immer fortfährt zu Otricoli den in der Erde verborgenen römischen Alterthümern nachzugraben, so hat man letzthin wieder 4 schöne Bildsäulen, aber theils ohne Hände, und theils ohne Köpfe, zwey mit schönen erhobenen Schnitzwerke ausgezierte Altäre, einige gebrochene Säulen von prächtigen afrikanischen Marmor, und eine metallene Hand gefunden, die um anderthalbmal die Größe der Natur übertraf.

Lissabon, vom 28. Febr.

Am letzten Dienstage fiel bey uns neuerdings ein häufiger Schnee zur Bewunderung und Schrecken der hiesigen Einwohner sonderheitlich aber des materialischen Pöbels, welcher über diese in unsern Gegenden zwar ganz neue Naturbegebenheit plötzlich auf die Gedanken verfiel, sie wäre ein Verbothe des jüngsten Tages, und daher in einen so starken pannischen Schrecken gerieth, daß die Leute junge und alte, stromweise in die Kirchen stürzten, alda zu beichten verlangten, und sich zu der grossen Katastrophe zubereiten wollten; alles war in äusserster Bestürzung, und die Gährung unter dem Volke wuchs zu einem solchen Grade, daß nicht nur allein die Geistlichkeit, sondern auch die Minister selbst genug zu thun hatten, dem schüchternen Volke andere Gedanken beyzubringen; und obgleich nunmehr der meiste Theil eines besseren belehrt ist, so sieht man doch noch viele auf den Gassen und auf den Fluren einzeln wie irrende Schaafe herumirren, und dem Ende der Welt mit Furcht und Zittern entgegen sehen.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung, ist zu haben:

Correspondence politique sur les Affaires presentes de la Hollande, pour servir de Suite a l'histoire de ce Siecle, 15. No. prix de Souscription pour cette année, 8 Rthlr. Alle 4 Wochen wird die Fortsetzung geliefert.

Von Annales des Linguet sind jetzo wieder complette Exemplaria zu haben.

Hierogliphen, 3ter Theil, 8. Berlin, 782 15 sgr.

Wielands Mercur, Monath März, ist ankommen, und kan noch in die Pränumeration eingetreten werden.

Das Frauenzimmer, im dreyfachen Stande, als Tochter, Frau, und Mutter, eine wahre moralisch-komische Geschichte, 3 Theile, mit Kupfern und Vignetten, 8. Breslau, 782 3 Rthl.

Federau, Fr. vom Wohlwollen, historisch und philosophisch in Briefen, 8. Leipz. 781 7 sgr.

Felckels, Anton, neueröffnetes Geheimniß der Parallellinien, enthalten verschiedene wichtige Zusätze zur Proportion und Körperlehre, 8. Wien, 781 8 sgr.

Väterliches Testament oder Ermahnungen eines Vaters an seine Kinder, aus dem Franz. des Herrn Pallas, 1ster Theil, 8. Augsp. 781 25 sgr.

Patzke, Joh. Sam. Betrachtungen über die wichtigsten Angelegenheiten des Menschen, 2ter Theil, 8. Leipz. 781 25 sgr.

Da eine Quantität von 20 Rinken 2 Schock gutes, und 1 Rinken 2½ Schock Wracke, zusammen 22 Rinken ½ Schock, in den Königl. Briegschen Forsten gearbeitetes zur Oder angefahrnes und auf den Ablagen aufgesetztes Stabholz, ferner 4 Rinken 2 Schock 39 Stäbe und 6 Rinken 1 Schock, so in den Königl. Oppelnschen Forsten gearbeitet worden, plus licitanti verkaufet werden soll, und Terminus licitationis auf den 13 May a. c. angesetzt worden; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und haben Licitanten sich besagten Tages

früh Morgens um 10 Uhr auf der Königl. Krieges- und Domainenkammer einzufinden, und bey denen dazu ernannten Commissarien Herrn Krieges- und Domainenrath v. Massow und v. Zitzwitz zu melden, so wie denn Kauflustige bis dahin dieses Holz auf der Briegischen Stobrauer- und Czarnowanzen-Ablage in Augenschein nehmen können. Signat. Breslau den 5 April 1782. K. Preuß. Breslau. Krieges- und Dom. Cammer.

Den 22 April a. c. und folgende Tage werden auf dem hiesigen Rathhäußlichen Fürstensaale verschiedene Pretiosa, Gold, Silber Leinenzeug, Betten, Zinn, Kupfer, Meßing und Hausrath verauctioniret werden. Breslau den 13 April 1782.

Wann den 25 April c. Früh um 10 Uhr auf allhiesigem Rathhäußlichen Fürstensaale 2 moderne goldne Taschenuhren, desgleichen 2 tombakne neue moderne Pump-Uhren, verauctioniret werden sollen, als werden Kauflustige dahin eingeladen. Breslau den 12 April 1782.

Demnach das zur Gottfried Klugeschen Compagnie-Handlungs-Massa allhier gehörige auf dem großen Ringe sub No. 8. und 18. gelegene zu den Sieben Churfürsten genannte, auf 18533 Rthl. 8 Sgr. Gerichtlich detaxirte Hauß bereits dem Königl. Oberamtlichen Deposital-Rendanten Friedrich Maximilian Eysfarth in Brieg für das höchste Gebot a 18750 Rthl. unterm 23 Junii a. c. adjudiciret worden; allein da die Bezahlung sothaner Kaufgelder nicht erfolget ist, auf Ansuchen des Gottfried Klugeschen Commun-Mandatarii und zu Folge Corp. Jur. Frid. Lib. I. P. II. Tit. 28. §. 45. auf Gefahr des Käufers die anderweitige Subhastation beregten Hauses veranlasset werden müssen; Als wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht, und Kauflustige werden zugleich mit eingeladen, auf den zur neuen Licitation auf besagtes Hauß den 19 April, 19 Julii, und 22 October a. f. anberaumten Termino in gewöhnlicher Gerichtsstätte zu erscheinen, und ihre Gebote ad Protocollum abzugeben, auch sodann der Adjudication desselben an den Meistbiethenden und Bestzahlenden ohnfehlbar zu gewärtigen. Breslau den 27 Nov. 1781.

Dohm Breslau den 10 April 1782. Da die Nürnbergische wenige Effekten bey dem Gerichtsscholzen Klose auf der Dohmdechantey-Jurisdiction hinterm Dohme den 26 April c. a. auctionis lege veräußert werden sollen, so werden Kauflustige dazu Früh um 9 Uhr vorgeladen.

Von dem Fürstlichen Stiftsamte ad St. Claram in Breslau werden nachstehende seit länger als 10 Jahren abwesende und verschollene Stifts Unterthanen, als aus dem Stiftsdorfe Nippern, Neumarkschen Creises gebürtig: 1) Gottlieb Salisch, 2) die Gebrüder Joh. und Joseph Halter, 3) die Gebrüder Friedrich und Frantz Bartel, 4) die Gebrüder Gottfried, und Hanns Scheuner. Aus dem Stiftsdorfe Oßwitz Breslauschen Creiße gebürtig: Hanns Michael Bades. Aus dem Stiftsdorfe Neukirch Breslauschen Creißes: 1) Hanns Joseph Schmidt, 2) Anton Schmidt. Aus dem Stiftsdorfe Clarencranst Breslauschen Creißes: 1) Christoph König, 2) Hanns König, 3) George Bartsch, 4) Hanns George Scribale, 5) George Wandlowsky, 6) Josepha Knyin verehlichte Grellin. Aus dem Stiftsdorfe Stöschwitz Neumarckschen Creißes gebürtig: 1) Carl Rudolph Bock, 2) Maria Magdalena Bockin verehlichte Böhmin, 3) die verehlichte Gödelin, gebohrne Bockin. Aus dem Stiftsdorfe Guckerwick Neumarckschen Creißes gebürtig: Anton Rauth. In Ansehung der Vorstädtschen Jurisdiction zur Tscheppine genannt: 1) die Gebrüder Andreas und Frantz Schwartz, 2) Carl Philipp Schubert, 3) die Gebrüder Johann George und Gottfried Kirmes. In Ansehung der Stifts-Jurisdiction zwischen Brücken genannt: 1) Hanns Christoph Kempe, 2) Johann Joseph Wucherpfennig, nicht minder aller obgenannten Personen, etwan hinter-

assene Erben und Erbnehmer, oder wer fest an deren Vermögen ex quocunque capite Anspruch hat, hierdurch dergestalt öffentlich vorgeladen, daß sie oder ihre nachgelassene Erben binnen 9 Monaten peremtorie aber auf den 20. Junii 1782 hieselbst an gewöhnlicher Amtsgerichtsstelle erscheinen, von ihrer Abwesenheit Red und Antwort geben, bei fernerem Ausenbleiben aber gewärtigen sollen, daß sie pro mortuis erklärt, und ihr Vermögen den sich meldenden Anverwandten allenfalls aber als ein Bonum vacans dem Königl. Fisco werde adjucirt werden. Breslau ad St. Claram den 18. August 1781.

Einem hohen Adel und einem hochzuverehrenden Publiko wird ganz ergebenst bekannt gemacht, daß den 21 April in des Kaufmann Herrn Merkels Garten vor dem Nicolaithor das erste große Concert gegeben wird, welches nicht nur besonders stark besezt ist, sondern auch der Heer Musik-Director Clement zu dirigiren über sich genommen hat. Ist die Witterung nicht angenehm, so ist solches ununterbrochen auf dem Salon; ist der Tag aber schön, so wird solches in der Mitte des Gartens auf einem extra dazu erbauten Orchestre seyn. Man glaubt nicht Neben-Umstände von vielen Worten machen zu dürfen wenn man anders überzeugt ist, daß Herr Clement sein Metier versteht, welcher auch solches gänzlich verbeten. Man ladet also hierzu ein Geschmackvolles Publikum ganz gehorsamst ein, da man auch nebstbey von der besten und möglichsten ordentlichen Bedienung von andern Jahren her überzeugt seyn wird, und dies empfiehlet gehorsamst Nickel, Traiteur.

Sollte jemand ein zweyrädriges sich noch in gutem Stande befindliches Carriol zu verkauffen haben, so beliebe sich selbiger bald in der Zeitungsexpedition zu melden.

Auf der äusern Reuschen Gaße in No. 132. ist die erste Etage, bestehend in 4 Herrschaftlichen und einer Domestiquen-Stube, mit hinlänglichen Kammern und Keller, im erforderlichen Fall auch Stallung und Wagenremise, pro Termino Johannis zu vermiethen. Nähere Auskunft davon ist bey der Frau Eigenthümerin zu erhalten. Breslau den 16 April 1782.

Es sind 2 große schwarze Kutschen-Pferde mitlern Alters, nebst dreyfachen Geschirr, und 2 Wagen, ein 4sitziger und ein 2sitziger, aus freyer Hand zu verkauffen. Kauflustige belieben sich auf der Catherngasse in der Frau Canzlern Gottschlingen Hause zu melden. Breslau den 16 April 1782.

Es ist den 21 März ein Schneider-Lehrjunge, Nahmens Carl George Kern, von seinem Meister entlaufen, seines Alters 15 Jahr, kleiner untersetzter Statur, anhabend ein gräulich Jackel, schwarze Hosen und Stiefeln; wer Nachricht von demselben geben kan, wird ersucht es in denen 3 Bergen bey dem Schneider H. Jayde gegen eine Erkenntlichkeit anzuzeigen.

Es ist vergangenen Sonnabend zu Nacht ein Pferd aus Sendiz dem Herrn Major v. Helmrich gestohlen worden, nehmlich ein Mohrenkopf, 6 Jahr alt, eine Stutte, hat einen schwarzen Kopf, schwarzen Schweif und dergleichen Kammhare und Füsse, ein breites Creuz, das andere blau und weis melirt; wer solches herausbringt, kan sich eines guten Recompences gewärtigen. Breslau den 13 April 1782.

Da der Strehlensche Creiß anstatt der gewöhnlichen Grasung zwey Compagnien, eine von dem Hochlöbl. Regiment v. Podewils zu Löwen, die andere vom Hochlöbl. Regiment v. Pannwitz, mit Hart und Rauchfutter vom 28 May bis 6 Julii c. zu verpflegen hat, und diese Verpflegung an den billigsten Lieferanten verdungen werden soll, hierzu aber der 6 May c. anberaumet worden; so können sich alle diejenigen, welche diese Lieferung zu übernehmen Lust haben, gedachten 6 May c. Früh um 9 Uhr in Strehlen im Königl. Steueramte anmelden, ihre Offerte machen und gewärtigen, daß dem billigsten Lieferanten diese Lieferung werde überlassen werden. Strehlen den 9 April 1782. v. Wentzky, Landrath.

Dem Publiko wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf Königl. Allerhöchsten Befehl die beyden in dem Oelsischen Fürstenthume und dessen Trebnitzschen Creiße ohnweit des Städtgens Stroppen belegenen, dem gewesenen Königl. Etats-Ministre von Görne zugehörigen Rittergüther Räschewitz und Schildlave, welche von den Herzogl. Land-Hofgerichten nach den Detaxations-Grundsätzen der Schlesischen Landschaft zusammen auf 28412 Rthl. 21 sgr. 4 d'. nach dem Ertrage zu 6 pro Cent gewürdiget worden, binnen einem Zeitraume von 3 Monathen öffentlich subhastiret und feilgebothen werden sollen. Es werden demnach alle und jede, welche gedachte Rittergüther Räschewitz und Schildlave zu besitzen fähig und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, hierdurch citiret und vorgeladen, den 14 May, 11 Juni, und besonders den 9 Julii 1782. als in Termino ultimo et peremtorio vor Herzogl. Regierung allhier Vormittags um 9 Uhr in Person, oder durch hierzu genugsam instruirte Bevollmächtigte sich einzufinden, ihr Gebot deutlich und bestimmt zu thun, die dabey etwa zu machenden Bedingungen ausführlich und genau anzuzeigen, und hierauf zu gewärtigen, daß mehr erwähnte Güther nach vorhero eingelangter Königl. Allerhöchster Genehmigung dem Meistbiethenden und die annehmlichsten Zahlungsbedingungen machenden werden zugeschlagen und auf die nach Verlauf des lezten Licitations-Termini etwa noch einkommenden Gebothe nicht weiter reflectiret werden. Uebrigens dienet denen Kauflustigen annoch zur Nachricht, daß sie die gerichtliche Taxe dieser Güther sowohl bey Herzoglicher Regierung zu Oels, als bey dem Königl. Cammer-Gericht zu Berlin und der Königl. Oberamtsregierung zu Breslau, allwo die diesfälligen Subhastations-Patente angeschlagen sind, selber inspiciren können. Oels den 22 Martii 1782.

Herzogl. Würtemberg-Oelsische Regierung.

Dem Publiko wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf Königl. Allerhöchsten Befehl die beyden in dem Oelsischen Fürstenthume und dessen Trebnitzischen Creiße bey dem Städtgen Stroppen belegenen dem gewesenen Königl. Etats-Ministre v. Görne zugehörigen Rittergüther Ellguth und Schmarcker, welche von den Herzogl. Land-Hofgerichten nach den Detaxations-Grundsätzen der Schlesischen Landschaft zusammen auf 18821 Rthlr. 10 sgr. 4 d'. nach dem Ertrage zu 6 pro Cent gewürdiget worden, binnen einem Zeitraum von 3 Monathen öffentlich subhastiret und feilgebothen werden sollen. Es werden demnach alle und jede, welche gedachte Rittergüther Ellguth und Schmarcker zu besitzen fähig und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, hierdurch citiret und vorgeladen, den 14 May 11 Juni, und besonders den 9 Julii 1782. als in Termino ultimo et peremtorio vor Herzogl. Regierung allhier Vormittags um 9 Uhr in Person, oder durch hierzu genugsam instruirte Bevollmächtigte sich einzufinden, ihr Gebot deutlich und bestimmt zu thun die dabey etwan zu machenden Bedingungen ausführlich und genau anzuzeigen und hierauf zu gewärtigen, daß mehr erwähnte Güther nach vorher eingelangter Königl. Allerhöchster Genehmigung dem Meistbiethenden und die annehmlichsten Zahlungsbedingungen machenden werden zugeschlagen, und auf die nach Verlauf des lezten Licitations-Termini etwa noch einkommenden Gebote nicht weiter reflectiret werden. Uebrigens dienet denen Kauflustigen annoch zur Nachricht, daß sie die Gerichtliche Taxe dieser Güther sowohl bey Herzogl. Regierung zu Oels, als bey dem Königl. Cammer-Gericht zu Berlin, und der Königl. Oberamtsregierung zu Breslau, allwo die diesfälligen Subhastations-Patente angeschlagen sind, selber inspiciren können. Oels den 22ten Mart. 1782. Herzogl. Würtemberg-Oelsische Regierung.

Nachtrag ad No. 45. Mittwochs den 17 April. 1782.

Es ist ein halb Loos zur 4ten Classe 11ter Berliner Classenlotterie sub No. 6474. desgleichen ein viertel Loos sub No. 66. den rechtmäßigen Eigenthümern abhanden gekommen, Es wird demnach dem Publico bekannt gemacht, das der etwan in der 4ten Classe darauf fallende Gewinnst an niemand anders, als die rechtmäßigen Eigenthümer dieser Loose, die sich dafür legitimiren, bezahlt werden kann, und wird; auch wird bey Renovation der 5ten Classe, die nöthige Verfügung getroffen werden, das die wiederrechtlichen Innhaber erwehnter verlohrnen Loose keinen Gebrauch machen können. Diejenigen so solche durch Zufall in die Hände bekommen, werden gefälligst ersucht, solche an mich abzugeben. Bey der 313ten Ziehung der Berliner Zahlenlotterie sind bey mir 10 Amben a 22 Rthl. 12 Gr., 12 Rthl. 12 Gr., 11 Rthl. 6 Gr., nebst beträchtlichen Auszügen gewonnen worden. Alle beliebige Sätze werden jederzeit bey mir angenommen. Der Schluß zur 314ten Ziehung ist den 24. April um 6 Uhr. Breslau den 16. April 1782.

Johann David Wentzel, in der goldenen Crone am Ringe.

Diejenigen Interessenten so ihre Loose zur 4ten Classe der Berliner Classenlotterie noch nicht renovirt haben, werden hiermit nochmals ersucht bis zum 7ten April, die Renovation mit 4 Rthl. 10 sgr. 6 d'. bey Verlust des Anrechts gewiß besorgen zu lassen, massen die Ziehung den 15ten April gewis geschiehet. Einige Kaufloose zu dieser soliden und vortheilhaften Lotterie, bey welchen jetzt die grösten Gewinnste zu hoffen sind, stehen ganze a 11 Rthl. in Courant, halbe und viertel a Proportion zu Diensten, bis den 18. April Nachmittag um 5 Uhr. Den 19. April treffen die Gewinnstlisten bereits bey mir ein. Breslau den 2. April 1782. Johann David Wentzel, in der goldenen Crone am Ringe.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß zwey ansehnliche im Strehlenschen Creiße ohnweit Münsterberg belegene mit Teich- und Holz-Revenüen und einem maßiven Herrschaftlichen Wohnhause auch dergleichen Getreide-Speicher versehene Landgüther, auf den 13. oder längstens 14 May a. c. unter annehmlichen Bedingungen aus freyer Hand verkauft oder verpachtet werden sollen. Nähere Nachricht und Auskunft hiervon giebt die Zeitungsexpedition. Breslau den 2 April 1782.

Rützen, im Fürstenthum Wohlau, den 10 März 1782. Das hiesige Dominium ist willens, seine allhier an der Bartsch belegene, aus 3 Mahlgängen und einem Bretschneidegang bestehende, von neuem aufgebaute Wassermühle, dem Meistbietenden, vom Johannis-Termin dieses Jahres an zu rechnen, in Pacht zu überlassen. Zu Terminen der vor dem Wirthschaftsamt hieselbst solcherhalb abzugebenden Pacht-Gebote werden der 8 April, 6 May und 3 Juni, und zwar an jedem dieser Tage die Vormittagsstunde von 9 bis 10 Uhr, hiermit anberaumt. Von den mit der Mühlenpacht sonsten noch verbundenen Genußbarkeiten giebt das Wirthschaftsamt, allenfalls aber auch der Herr Kriegsrath Ordelin zu Breslau, nähere Auskunft.

Von dem Freyherrl. von Seidlitzischen Gerichtsamte wird zum Behuf der Erbsonderung die David Pohlische auf 70 Thl. schl. taxirte Groschgärtnerstelle zu Gohlau, nebst dazu gehörigem Acker zu 2¾ Scheffel Aussaat subhastirt, und es ist der 22 May dieses Jahres zum Termino licitationis angesetzt worden, in welchem die Käufer sich auf dem Herrschaftlichen Schloße zu Gohlau zu melden haben. Breslau den 12 März 1782.

Neisse den 14ten März 1782. Die Fürst Bischöfliche Ober-Hospitals-Commißion macht bekannt, daß zur Verpachtung der hiesigen Hospitals-Güther Grunau, Roßhoff und Senckwitz auf 6 nach einander folgende Jahre, von Termino Johann c. anzufangen der 10. April, 1ste und 22ste May c. a. zu Licitations-Terminen angesetzt worden, und ladet deswe-

gen Pachtlustige welche jedoch erfahrene und geschickte Landwirthe seyn, eine Caution von 1500 Rthl. prästiren und die Anschläge von diesen Güthern, so viel als möglich erfüllen und die offerirte Pacht in Quartal Ratis abführen müssen, ein, in gedachten Terminen und besonders in Termino ultimo den 22. May c. des Morgens um 10 Uhr in der Ober-Hospitals-Commißions-Seßions-Stube welche in dem hiesigen großen Hospitale befindlich ist, zu erscheinen, ihr Geboth darauf abzulegen und zu gewärtigen, daß ihnen diese Güther, bis auf Approbation des Herrn Vicarii Apostolici von Rothkirch Bischöflichen Gnaden zur Pacht werden zugeschlagen werden. Die Anschläge von diesen Güthern können alle Tage in der Woche, exclusive der Sonn- und gebothenen Feyertage, in dem hiesigen großen Hospitale in der Amtsstube nachgesehen werden.

Goschütz, den 4. Martii 1782. Die Gräfliche von Reichenbachsche Freystandesherrliche Regierung citiret alle und jede Creditores des Kochs Samuel Nißmans welche an deßen in cridam verfallnes, und in einer zu Altfestenberg belegnen Freystelle bestehendes Vermögen ex quocunque Capite rechts begründete Forderungen haben, a dato binnen 9 Wochen sonderlich aber in termino ultimo & peremtorio den 16. May Vormittags um 9 Uhr vor hiesiger Standesherrl. Regierung entweder in Person oder durch zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und gebührend zu justificiren, auch hierauf locum Competentem in der abzufaßenden Classificatoria; im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die vorhandne Concurs-Masse abgewiesen und ihnen deßhalb gegen die übrigen Creditores ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden solle. Es wird zugleich die Erlaßung des offnen Arrests allen denjenigen welche von dem Gemeinschuldner Sachen oder Gelder hinter sich haben, unter der Verwarnigung bekannt gemacht, davon weder an ihn, noch sonst jemanden bey der in den Gesetzen verordneten Straffe etwas verabfolgen zu laßen, sondern solches mit Vorbehalt ihres Rechts ad depositum judiciale anhero abzuliefern.

Der nach Reysen in Pohlen entwichene Schumacher Gottfried Golmer, nebst seiner Frau gebohrner Leuschnerin, werden zu ihrer Verantwortung wegen des Austretens auf den 18. April, 27 May und peremtorie den 1 Julii a. c. adcitiret, zugleich alle, welche Forderungen an sie haben, auf besagte Termine ad liquidandum & justificandum vorgeladen, nicht minder seine verlaßene Schuhbank in denselbigen Terminen zur Subhastation ausgeboten. Ohlau den 22. März 1782.

Schloß Schönjonsdorf den 8 März 1782. Dem Publiko wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß über das Vermögen des Bauern Franz Reinsfeld zu Pohlnisch-Neudorf Münsterberg. Creißes, dessen Habseligkeiten blos in dem Kaufprätio des veräußerten Bauerguthes ad 303 Rthl. bestehen, weil er sich selbst insolvendo zu seyn angegeben, und zwar Cessione bonorum angeboten hat, Concursus eröfnet worden, nunmehro dessen sämtliche Creditores zu Anmeldung und Rechtfertigung ihrer Ansprüche innerhalb 9 Wochen entweder in Person, oder durch zuläßige Bevollmächtigte auf den hiezu anberaumten peremtorischen Termin den 17 May a. c. Früh um 9 Uhr vor hiesiges Gerichtsamt edictaliter mit der Warnigung vorgeladen werden, daß diejenige, welche in dieser Tagefahrt nicht erscheinen, mit ihren Forderungen an die Massa præcludiret und ihnen deshalb gegen die übrigen Mitgläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden solle; übrigens aber Creditores die zu Begründung ihrer Forderungen in Händen habende Documenta mit zur Stelle zu bringen angewiesen werden.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Mondtags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.